

**Zeitschrift:** Jahrbuch für Solothurnische Geschichte  
**Herausgeber:** Historischer Verein des Kantons Solothurn  
**Band:** 55 (1982)

**Artikel:** Das ältere St. Ursenspiel  
**Autor:** Kully, Elisabeth  
**Vorwort:** Vorwort  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-324806>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## VORWORT

Die Anregung zur Herausgabe des hier erstmals veröffentlichten Dramas verdanke ich meinem Mann, der bei der Vorbereitung zur Gesamtausgabe der Werke Hanns Wagners (Carpentarius) auf diese Vorlage zum St. Mauritzen- und St. Ursenspiel aufmerksam geworden ist und sie zusammen mit seiner Assistentin, lic. phil. Rosemarie Moor, transkribiert hat. Es zeigte sich, dass Wagner ganze Passagen wörtlich aus dem älteren Stück übernommen und montiert hatte. Bei der Lektüre entpuppte sich dieses ältere St. Ursenspiel als kraftvolles, lebendiges Volksstück, das völlig zu Unrecht in Vergessenheit geraten war. Der Grund hierfür liegt nicht in seiner mangelnden Qualität, denn es ist in seiner prägnanten konzentrierten Darstellung Wagners Doppeldrama an Theaterwirksamkeit ohne Zweifel überlegen, sondern in einer Folge von Missverständnissen, aufgrund derer an seiner Existenz überhaupt gezweifelt wurde.

Die vorliegende Ausgabe möchte das Stück einem breiteren Publikum vorstellen und ihm einen verdienten Platz in der Solothurner und Schweizer Theatergeschichte sichern. Zugleich hoffen wir in die Suche nach dem Autor etwas mehr Licht gebracht zu haben, auch wenn wir keinen neuen Fund melden können, der das Problem ein für allemal löste.

Für meine Arbeit habe ich sämtliche Unterlagen meines Mannes zur Gesamtausgabe der Werke Wagner, die 1981/82 im Verlag Peter Lang in Bern erscheinen wird, benützen können und habe darüber hinaus in grossem Mass von seinen Vorarbeiten und Kenntnissen profitiert.

Meine Forschungen auf der Zentralbibliothek und auf dem Staatsarchiv wurden durch das angenehme Arbeitsklima, das in beiden Häusern herrscht, entscheidend gefördert. Den Angestellten danke ich für ihre ständige Bereitschaft und Unterstützung.

Herr Dr. Gutzwiller und Frau Roth vom Staatsarchiv haben mich im besonderen durch ihre Hilfe bei der Suche nach Dokumenten verpflichtet. Und letztlich danke ich auch dem Historischen Verein des Kantons Solothurn für die Aufnahme meiner Arbeit in sein Jahrbuch.

